

HORTENSE v. GELMINI

Reinhold Ortner, Bamberg

**(Geist-) Seele:
Ichsubstanz und
geistige Wirkkraft –
die personale Auszeichnung
und Berufung des Menschen
für seine ewige
existenzielle Bestimmung**



Inhalt

(Geist-) Seele: Ichsubstanz und geistige Wirkkraft - die personale Auszeichnung und Berufung des Menschen für seine ewige existenzielle Bestimmung

Reinhold Ortner, Bamberg

0. Einleitung

1. „Seele“:

Begriffliche Unklarheiten und Überschneidungen

2. Thesen zur (Geist-)Seele

3. Versuch einer Verifizierung

A. Induktiv-empirisches Vorgehen

3.1. Ist die Existenz einer Geistseele durch Beobachtung erkennbar?

3.1.1. BESONDERE TYPISCH-MENSCHLICHE FÄHIGKEITEN

- a) Inhalte und Logik von Sprechen und Sprache
- b) Kausales und finales Denken
- c) Personale Ich-Du-Beziehung
- d) Persönliches Gewissen und Erkennbarkeit von „Gut“ und „Böse“
- e) Willens- und Entscheidungsfreiheit
- f) Religiöses Betroffensein und Handeln
- g) Fähigkeit zur interpersonalen Liebe

3.1.2. PARANORMALE (MYSTISCHE) FÄHIGKEITEN UND ERKENNTNISSE AUS DEM PHÄNOMEN seelische „Ekstasis“

- a) Herzstillstand und Nahtodsituationen
- b) Befreitsein von Behinderungen im Sterbevorgang
- c) Raum-Zeit-unabhängiges Wahrnehmen und Erkennen (z.B. Präkognition; Retrokognition; Telekognition; Telepathie; Bilokation)
- d) Wahrnehmung Verstorbener in der akuten Sterbephase

B. Deduktives an der Bibel orientiertes Vorgehen

3.2. Offenbarungen Gottes (Bibel)

3.2.1. Biblische Aussagen zur „Schöpfung des Menschen“

3.2.2. Aussagen von Christus

3.3. Glaubensinhalte der Katholischen Kirche

3.3.1. II. Vatikanisches Konzil

3.3.2. Katechismus der Kath. Kirche

3.3.3. Lehre von der (Geist-) Seele in der christlichen Tradition

3.3.4. Christliche Anthropologie: Personalität des Menschen

4. Ergebnisbefund aus (den vorgenommenen induktiven und deduktiven Versuchen) der Beweisführung zur Erhärtung der Anfangs-These

5. Zusammenfassende Aussagen

6. Conclusio

(Geist-) Seele: Ich-Substanz und geistige Wirkkraft - die personale Auszeichnung und Berufung des Menschen für seine ewige existenzielle Bestimmung

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner, Bamberg

0. Persönlicher Standort

Die inhaltliche Ausrichtung eines Referenten zu diesem Themenkreis hängt eng mit seiner Weltanschauung bzw. Religion und seiner beruflichen Perspektive zusammen. Ich nehme meinen Glauben aus Überzeugung wahr und setze ihn in argumentative Beziehung zu meinem wissenschaftlichen und beruflichen Standort als Pädagoge und Psychologe. Ich bitte Sie daher, mir meine „Argumentations-Distanz“ im Hinblick auf genuine Naturwissenschaften nachzusehen. Ich möchte meinen Ausführungen 1.Kor 13;9 voranstellen, wo es heißt „Stückwerk ist unser Erkennen“, und mich der bekannten Stelle in Platons „Apologia“ anschließen, wo er von Sokrates berichtet, als dieser sagte: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“¹

¹ Ουτος μεν οιαται τι ειδεναι ουκ ειδος, εγω δε, οσπερ ουν ουκ οιδα, ουδε οιομαι.
(jener glaubt etwas zu wissen, weiß aber nichts; ich weiß zwar auch nichts, glaube aber auch nichts zu wissen.)

1. „Seele“: Begriffliche Unklarheiten und Überschneidungen

Wenn wir versuchen, etymologisch eine Klärung dessen zu finden, was mit „Seele“ gemeint ist, stoßen wir auf Unklarheiten und Überschneidungen, jedoch weitgehend auf eine Unterscheidung von „höheren“ und „niederen“ Seelenfunktionen. Darauf möchte ich zunächst kurz eingehen: Diese Abstufung der Seelenfunktion zeigt uns eine grundsätzlich doppelte Bedeutung des Wortes *Seele*:

a) Seele als Lebensprinzip eines Lebewesens.

Diese Bedeutung drückt das Wort „odem“, „anima“ (im Lateinischen), Πσψχη (im Griechischen), „nepesch“ (im Hebräischen), „duch“ (in slawischen Sprachen) und „Leben“ (im Deutschen) aus.

b) Seele als Träger des individuellen „Ich“ und der Persönlichkeit.²

Diese Bedeutung steckt in den Begriffen „animus“ bzw. „spiritus“ (im Lateinischen), „vous“ (im Griechischen), „ruach“ (im Hebräischen), „dusza“ (im slawischen Sprachraum), „Geist-Seele“ (im Deutschen).

Wir finden jedoch in der sprachlich-begrifflichen Verwendung dieser Namen bereits Überschneidungen und ungenaue Zuordnungen, meist abhängig vom philosophischen oder religiösen Standort. Folgende Beispiele verdeutlichen dies:

- ✿ **Juvenalis** (römischer Dichter) schreibt: "Von Anbeginn hat der gemeinsame Schöpfer den Tieren nur Seelen verliehen, uns aber auch den Geist."
- ✿ Ein lateinischer Ausdruck für Sterben ist „Animam efflare“ (Die Seele/ das Leben aushauchen)
- ✿ In mittelalterlichen Texten finden wir: „Homo constat ex corpore et animo.“
- ✿ Der Ausdruck « Odem » wird oft identisch gesetzt mit dem „was auch Tiere zueigen ist. Der Odem entflieht mit dem Tod des Tieres.“
- ✿ In der Literatur finden sich: der Begriff « anima » für (Geist-) Seele, Seele und Leben, der Begriff „animus“ für Seele/Geist im Gegensatz zum Körper
- ✿ In der Kirchensprache „Latein“ bedeutet „Spiritus“ Geist im Sinne von „Heiliger Geist“

² In manchen Sprachen wird diese Unterscheidung durch eine Modifikation desselben Wortstammes verdeutlicht.

- ☛ Im Roche Lexikon Medizin (4.Auflage) wird unter dem Stichwort „Seele“ auf „Psyche“ verwiesen. „Psyche“ wird beschrieben als „...alle bewussten und unbewussten seelischen Vorgänge als dualistischer Gegenbegriff zum Biologisch-Körperlichen des Menschen“³.
- ☛ Das Lexikon der Parapsychologie (Bern 1984) erklärt: **Psyche** deckt der Kern des Forschungsgegenstandes der Psychologie und Psychotherapie weitgehend ab. Sie umfasst alle „empirisch erforschbaren (allgemein menschlichen, individuellen sowie auch anomal-krankhaften) emotionalen, kognitiven Zustände, Vorgänge und Verhaltensweisen innerhalb des Bewussten, Unterbewussten und Unbewussten.“⁴

Bild
Herkauf

Ergebnis: Vieldeutigkeit

Der Begriff „Seele“ ist im gesellschaftlichen, wissenschaftlichen wie auch im theologischen Sprachgebrauch **vieleutig** geworden. Bereits WILLMANN fordert in seinem Abriss der Philosophie, „Seele“, „Psyche“, „Geist“, „Geistseele“ heute in voneinander abweichenden Bedeutungen zu definieren.⁵

Meine Aufgabe innerhalb dieses Symposiums ist es, den Begriff „Geistseele“ annähernd zu klären. Hierzu beginne ich mit der Aufstellung von Thesen. Durch diese wird bereits angedeutet, dass es bei der im Thema als „Ichsubstanz Seele“ angekündigten (Geist-) Seele (in Absetzung von anderen begrifflichen Festlegungen) nicht um so etwas wie einen „*Psychischen Apparat*“ (Sigmund Freud) oder Auffassungen innerhalb eines materialistischen Menschenbildes (z.B. von Psychowissenschaften und Psychotechniken) geht, sondern um etwas **Geistig-Immaterielles**. Jene Seele, von der hier gesprochen werden soll, wird daher von „Seele“ und „Psyche“ im psychologischen Sprachgebrauch *abgesetzt* und als „(Geist-) Seele“ präzisiert.⁶

³ (Roche Lexikon Medizin S.1386)

⁴ (Lexikon der Parapsychologie. Bern 1984; S. 411; analog von mir definiert)

⁵ (Vgl.: Willmann, O.: Abriss der Philosophie. S.156)

⁶ Die Bezeichnung **(Geist-) Seele** wurde gewählt, um den (im alltäglichen und auch psychologischen Verständnis) parallel verwendeten Begriff „Seele“ davon abzusetzen. Man sollte der begrifflichen Klarheit wegen daher letzteren Begriff als „Psyche“ (die das Tier ebenso wie der Mensch besitzt) bezeichnen und „Seele“ in ihrer geistigen und transmateriell-übernatürlichen Wesensart essentiell davon unterscheiden.

Zur Abgrenzung stelle ich **folgende Thesen an den Anfang:**

Bild Thesen

2. Thesen zur (Geist) - Seele

1. In jedem lebenden Menschen ist (s)eine (Geist-) Seele existent. Der Mensch ist über Körper und Psyche hinaus (die auch andere Lebewesen besitzen) durch diese Geistseele ausgezeichnet.
2. Sie ist jene dem Menschen innewohnende⁷ individuelle Ich-Substanz⁸ und geistige Wirkkraft⁹.
3. Sie ist eine übernatürliche (göttliche) Auszeichnung des Menschen und Grund seiner Personalität.
4. Sie ist geprägt durch die Berufung für eine ewige existenzielle Bestimmung und Träger der Lebensverantwortung.
5. Sie ist Begründung der Gleichwertigkeit der Menschen untereinander.
6. Die (Geist-) Seele ist unzerstörbar, unsterblich, raum-zeitungebunden.

3. Versuch einer Verifizierung

- Suche nach einem empirischen und klärenden Zugang zu Existenz und Phänomen der (Geist-) Seele -

Die Erforschung des Wesens der Geistseele muss auf Grund ihrer Immaterialität beim derzeitigen Stand empirischer Erkennbarkeit vor allem vom naturwissenschaftlichen Aspekt her bruchstückhaft bis ergebnislos bleiben. Ich möchte den Versuch wagen, von anderen Ansätzen her die Existenz dieser Seele zu begründen und ihr Phänomen zu erhellen.

⁷ von Gott geschenkt

⁸ Ich-Substanz = Kein umschreibender Begriff, sondern geistige Substanz. Seele (= Ich) ist eng verwoben mit dem Physischen, Psychischen und Kognitiven. Sie ist einmalig individuell und besitzt die Fähigkeit zur Initiierung geistigen Denkens, Erkennens und freien Entscheidens.

⁹ Die Seele besitzt aus sich heraus geistige Wirk- und Strukturierungskraft in Hinordnung auf die personale Ganzheit des Menschen.

A. Induktiv-empirisches Vorgehen

3.1. Ist die Existenz einer Geistseele durch Beobachtung erkennbar?

3.1.1. BESONDERE TYPISCH MENSCHLICHE FÄHIGKEITEN

In Absetzung von allen anderen Lebewesen unserer Erde hat der Mensch Fähigkeiten, die über Körper und Psyche hinaus auf das **Wirkpotenzial einer Geistseele** verweisen. Beispiele sind:

- a) Inhalte und Logik von Sprechen und Sprache
- b) Kausales und finales Denken
- c) Personale Ich-Du-Beziehung
- d) Persönliches Gewissen und Erkennbarkeit von „Gut“ und „Böse“
- e) Willens- und Entscheidungsfreiheit
- f) Religiöses Betroffensein und Handeln
- g) Fähigkeit zur interpersonalen Liebe

3.1.2. PARANORMALE (MYSTISCHE) FÄHIGKEITEN UND ERKENNTNISSE AUS DEM PHÄNOMEN SEELISCHER "EKSTASIS"¹⁰

Nicht nur in der menschlichen Geschichte, auch heute stoßen wir auf temporäre Trennungsvorgänge der Seele vom Körper.

a) Herzstillstand- und Nahtod-Situationen

Die Seele (ausgestattet mit Denk- und Wahrnehmungsfähigkeit) tritt eine Zeitlang aus dem Körper aus.

b) Befreitsein von Behinderungen im Sterbevorgang

Hierzu fand ich in der Literatur einen höchst erstaunlichen Fall. Er lässt die Annahme zu, dass die Seele sich in der Sterbephase von den "Fesseln" des Körpers löst und dabei Fähigkeiten erhält, die bis dahin unmöglich erschienen. Eine Krankenschwester berichtet:

"Etwa zwanzig Jahre wurde in unserer Behinderten-Anstalt ein Mädchen namens Käthe gepflegt. Es war von Geburt an geistig völlig zurückgeblieben und hatte nie ein Wort sprechen gelernt. An allem, was in ihrer Umgebung vor sich ging, schien sie nicht den geringsten Anteil zu neh-

¹⁰ Ekstasis (altgriechisch Εκστασις = Aus-sich-Heraustreten, ein außergewöhnlicher Bewusstseins- und Erfahrungszustand, ein Ausschalten bzw. „Heraustreten“ aus der Raum-Zeit-Gebundenheit des körperlichen Daseins mit entsprechenden Zeit und Raum übersteigenden Wahrnehmungen und Erfahrungen.

men. Auch körperlich wurde das Mädchen immer elender, ein Bein musste abgenommen werden, und das Siechtum wurde immer stärker. Da rief mich eines Morgens der Arzt an und bat mich, mit ihm zu Käthe zu gehen, die im Sterben liege. Als wir in die Nähe des Sterbezimmers kamen, fragten wir uns, wer wohl für Käthe Sterbelieder singe. Als wir in das Zimmer traten, trauten wir unseren Augen und Ohren nicht. Käthe, die nie ein Wort gesprochen hatte, sang selbst diese Sterbelieder. Vor allem sang sie immer wieder: "Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?". Etwa eine halbe Stunde lang sang sie mit selig verklärtem Gesicht und ging dann sanft und still heim. Der Arzt sprach von einem medizinischen Rätsel."¹¹

c. Raum-Zeit-unabhängiges Wahrnehmen und Erkennen

(z.B. Präkognition; Retrokognition; Telekognition; Telepathie; Bilokation)

Parapsychologie und Mystik beschäftigen sich mit Erscheinungsweisen psychischen Erlebens, die sich nicht auf Grund *normaler* menschlicher Möglichkeiten ereignen können. Eines ihrer Forschungsgebiete ist die "**Außersinnliche Wahrnehmung**" (ASW). Daraus gewonnene Erkenntnisse führen zu einer erweiterten Sichtweise vom Wesen des Menschen. Zugleich stellen sie für den religiös Glaubenden *eine mögliche Bestärkung für die Existenz der Seele dar*. Daher meine ich, dass parapsychologische Beobachtungen und Erkenntnisse interessante und erstaunliche Hinweise bzw. Bestätigungen für die Existenz einer materie-unabhängigen Geistseele liefern. Wir dürfen vermuten, dass solche Erfahrungen und Beobachtungen in weit engerem Zusammenhang mit der Geistseele des Menschen stehen, als man bislang dachte. Um dies zu beleuchten, greife ich aus der Vielzahl von Beispielen einige heraus:

● Präkognition

Bild

Ein bekannter (so genannter) "Hellseher" war Alois IRLMAIER aus Südbayern. Er besaß eine frappierende Begabung telekognitiver und praekognitiver Art. Ein Beispiel aus vielen: Eines Tages war er bei einer befreundeten Familie in Salzburg zu Gast. Plötzlich verstummte er mitten im Gespräch und war nicht ansprechbar. Gefragt, was denn mit ihm los sei, antwortete er nach langem Zögern: "In eurer Familie wird sich bald ein

¹¹ Häckel, E.: Wir werden leben, auch wenn wir sterben. S. 79.....

Trauerfall ereignen. Ich sehe einen Mann am Boden liegen. Er hat etwas am Unterleib und wird daran sterben." Man rätselte, wer das sein könnte, denn es war niemand krank. Vier Wochen später wurde ein Verwandter von einem ausschlagenden Pferd so in den Unterleib getreten, dass er zu Boden geworfen wurde und an den erlittenen inneren Verletzungen starb.

**Wir müssen uns fragen: Wie sind solche Erkenntnisse möglich?
Wie kann jemand Zukünftiges im voraus wahrnehmen?**

Dies ist weder in unser von der Raum-Zeit-Dimension geprägtes Weltbild einzuordnen noch mit bekannten wissenschaftlich-physikalischen Gesetzen in Einklang zu bringen. Eine Erklärung ist, dass ein **Durchbrechen oder Außerkraftsetzen der Raum-Zeit-Schranke** vorliegt. Die Fähigkeit oder Veranlagung eines Menschen ermöglicht es vorübergehend, *bei körperlicher Ungebundenheit seiner (Geist-)Seele* zukünftiges (oder vergangenes Geschehen) zu erkennen. Dabei löst sich die Seele vorübergehend (nicht endgültig) vom körperlichen Eingebundensein und ist damit zu außersinnlichen Wahrnehmungen fähig. Sie besitzt dann eigene Wahrnehmungsfähigkeiten, die nicht an die physiologische Begrenztheit der Sinnesorgane gebunden sind. Das würde bedeuten: Die (Geist-) Seele ist in und nach einem Trennungsvorgang vom Körper nicht an Raum und Zeit gebunden.

 **Postkognition** (Wahrnehmung realer Vergangenheit)

Bild
Th. Neumann

Therese Neumann von Konnersreuth hatte zahlreiche retrokognitive Visionen. Ein erstaunlicher Beweis dieser Fähigkeit ist z.B. die Vision der Kreuzigungsszene. Sie berichtete, dass Christus, als er „Mich dürstet“¹² sagte, Worte sprach, die sie (lautmalerisch) mit „Aes-che“ wiedergab. Dem bei der nachfolgenden Schilderung durch Therese anwesenden Theologie-Professor Wutz war dieser Ausdruck absolut fremd. Er wandte ein, sie müsse doch (auf Grund seiner Kenntnis des Hebräischen) das Wort „sachena“ gehört haben. Doch Therese blieb fest dabei, dass sie den Wortklang „Aes-che“ gehört habe. Beim Nachschlagen in Spezialwerken des Hebräischen fand man heraus, dass es in der Tat ein hebräisches Wort „Aes-che“ mit der Bedeutung „Ich dürste“ gab.¹³

¹² wie die Evangelien berichten...

¹³ Vgl.: Ortner, R.: Die Berge werden erbeben. 1985 (2. Auflage) S.33

d) Wahrnehmung Verstorbener in der akuten Sterbephase

Es gibt (neben zweifelhaften und unseriösen Aussagen) gesicherte Erkenntnisse¹⁴, welche die Annahme erhärten, dass die Geistseele in der akuten Sterbephase ganz neuartige und tiefgreifende Bewusstseinserebnisse haben kann, bei dem sich Empfindungen bisheriger Art (im Leben) mit außersinnlichen Wahrnehmungen aus einer jenseitigen Welt überlagern.¹⁵

Bei einer 2007 erfolgten Befragung von 35.000 Patienten durch Ärzte und Krankenschwestern in den U.S.A. gaben 52 Prozent der Sterbenden an, früher Verstorbene wahrzunehmen, meist Angehörige der eigenen Familie.

Weiter halte ich Berichte von HÄCKEL¹⁶ für nachgewiesen und wahrheitsgetreu (Beispiele):

- Eine Frau rief auf dem Sterbebett aus: "Mine, und mit einem kleinen Kind auf dem Arm!" Mine war ihre Schwester. Sie wusste nicht, dass diese kurz zuvor mit ihrem Baby im Wochenbett gestorben war.
- Einem evangelischen Vikar in England waren innerhalb 24 Stunden an zwei verschiedenen Orten, 24 Meilen voneinander entfernt, zwei Söhne an Scharlach gestorben. Der vierjährige David, der als zweiter starb, setzte sich eine Stunde vor seinem Tode im Bett auf, zeigte zum Fußende hin und sagte seinen Eltern: „Ich sehe dort Harry. Er ist gekommen, um mich abzuholen.“ Den Tod seines Bruders Harry hatte man ihm jedoch verschwiegen."¹⁷
- Die sterbende Eleanor Smith sagte ihrer Schwester: "Natalie, es sind so viele von ihnen. Fred ist da. Und Ruth - was macht sie denn hier?" Ruth war eine Nichte, die eine Woche vorher plötzlich gestorben war. Eleanor aber war von Ruths Sterben nicht in Kenntnis gesetzt worden.¹⁸

Wie kann sich unser nüchternes, von der Hektik des Lebens belastetes und einem kritischen Rationalismus preisgegebenes Denken solche Er-

¹⁴ Zum Beispiel: Priester am Sterbebett; Sterbehelfer; Sammlungen von Van Dam; Kübler Ross; Moody....;

¹⁵ „The Daily Mail“ (London) berichtete am 11.4.2008 von den Ergebnissen breit angelegter Untersuchungen zu außersinnlichen Kontakten Sterbender (Leiter: **Prof. Peter Fernwick** am Londoner Kings College) mit zum Teil frappierenden, unglaublichen Ergebnissen.

¹⁶ Häckel, E.: Wir werden leben, auch wenn wir sterben. Bietigheim 1978

¹⁷ Van Dam, W.C. : Tote sterben nicht. Aschaffenburg 1980. S.11

¹⁸ Häckel, E.: Wir werden leben, auch wenn wir sterben. Bietigheim 1978. S. 73

lebnisse erklären? Eine Antwort darauf gab Daisy, ein im Sterben liegendes 10jähriges Mädchen:

„Niemand kann diese Dinge sehen, es sei denn, er hat sterbende Augen.“¹⁹

B. Deduktives an der Bibel orientiertes Vorgehen

3.2. Offenbarungen Gottes (Bibel)

**„Der Herr hat den Himmel ausgespannt,
die Erde gegründet und den Geist im Innern
des Menschen geschaffen.“**

(Sacharja 12,1)

In den Schriften des *Alten und Neuen Testaments* wird „Seele“ oft als das Innerste im Menschen, das Wertvollste an ihm, das, wodurch er am meisten nach dem Bild Gottes ist, gebraucht: nämlich das **geistige Lebensprinzip im Menschen**.²⁰

3.2.1. Aussagen der Bibel zur „Schöpfung des Menschen“

„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Sein gesamtes Schöpfungswerk atmet Liebe, Weisheit, Schönheit, Allmacht. Zuletzt schuf Gott den Menschen „als Sein Abbild“.

(Gen 1, 27).

*Der Mensch ist „nach Gottes Bild“ geschaffen (Genesis). Er vereint in sich die geistige mit der materiellen Welt.*²¹

Im Schöpfungsbericht *offenbart* Gott die Entstehung von Erde und Himmel, von Tag und Nacht, von Pflanzen und Tieren. Danach aber folgt etwas grundlegend Neues²²: Bei der Erschaffung des Menschen „formt“ Gott den Menschen als Gipfel Seines Schöpfungswerkes "aus

¹⁹ Vgl.: Ortner, R.: Die Berge werden erbeben. Stein am Rhein. 1985 (2. Auflage). S.142

²⁰ Vgl.: Katechismus der Katholischen Kirche. München 1995 (363)

²¹ Vgl.: Katechismus... (355)

²² eine Zäsur

Erde vom Ackerboden"²³ und hebt die Erschaffung des Menschen deutlich von allen anderen Geschöpfen durch das „**Einhauchen des göttlichen Odems**“²⁴ ab. Er schuf ihn von Anfang als **Person** "nach Seinem (Gottes) Bild".²⁵

Gott hat also die Schöpfung des Menschen "nach Seinem Bilde" vorgenommen. Er haucht ihm als einzigem Schöpfungswesen die Geistseele ein. Sie ist es, die jedem Menschen die „Ebenbildlichkeit Gottes“ schenkt. Jeder Mensch ist somit einzigartig mit einer unsterblichen Seele ausgezeichnet. Zum Menschsein gehört neben dem körperlich und psychologisch Erforschbaren und Beobachtbaren auch die **individuelle Geist-Seele**. Dies bedeutet eine *evolutionär* und *qualitativ unüberbrückbare* Absetzung vom Tier und begründet die Aussage: Der Mensch ist eine Einheit aus Körper²⁶ (= psychosomatische Einheit aus Körper und Psyche) **und** Geistseele.

3.2.2. Aussagen von Christus

● **Christus bezeugt die (Geist-)Seele.** Sooft er von der ewigen Bestimmung des Menschen spricht, trifft er im Hinblick auf Existenz und Wesen der Seele eindeutige Aussagen. Zum Beispiel:

"Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können." (Matth. 10,28). Das heißt: Wenn der Leib tot ist, sind auch die materiellen-psychischen Funktionen des Menschen tot und erloschen. Mit "Seele", die "nicht getötet werden kann", ist die unsterbliche Geist-Seele gemeint. Demnach ist Seele das, was unzerstörbar nach dem Tod weiter existiert, auch wenn das Leben der materiellen Körpereinheit erloschen ist.

● In 2 Kor 5,6f. finden wir einen Hinweis auf diese Trennung der Seele vom Körper:

"Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind. [...] Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, *aus dem Leibe auszuwandern* und daheim beim Herrn zu sein."

²³ Gen 2;7

²⁴ Hier in der Bedeutung von (Geist-) Seele

²⁵ Gen 1,27

²⁶ Im folgenden wird unter „Körper“ jeweils die „psychosomatische Einheit aus Körper und Psyche“ verstanden.

3.3. Glaubensinhalte der Katholischen Kirche

3.3.1. II. Vatikanisches Konzil

● Die Geistseele ist Garant für die Gleichwertigkeit aller Menschen

„Da alle Menschen eine geistige Seele haben und nach Gottes Bild geschaffen sind, da sie dieselbe Natur und denselben Ursprung haben, da sie, als von Christus Erlöste, sich derselben göttlichen Berufung und Bestimmung erfreuen, darum muss die **grundlegende Gleichheit aller Menschen immer mehr zur Anerkennung gebracht werden.**“ (Gaudium et spes 29) Das heißt:

Bild
Gleichwertigkeit

Dadurch, dass Gott jeden Menschen mit einer (Geist-) Seele auszeichnet, ist die *Gleichwertigkeit* der Menschen untereinander grundgelegt. Es gibt kein anderes derart schlüssiges Argument für die Menschenwürde und Gleichwertigkeit aller Mitmenschen und die daraus sich ergebende gleiche Nächstenliebe (bis hin zum behinderten, kranken, alten und embryonalen Menschen).

3.3.2. Katechismus der Kath. Kirche²⁷

Dieser Katechismus trifft ebenfalls wichtige Aussagen für unsere Überlegungen. z.B. :

● „Der Mensch ist in Leib und Seele einer. Der Glaube sagt, dass die geistige, unsterbliche Seele unmittelbar von Gott erschaffen ist.“ (Abschnitt 382)

● Die Geistseele ist „unmittelbar von Gott geschaffen“ (Abschnitt 366). Sie wird nicht von den Eltern „hervorgebracht“ (366).

²⁷ Katechismus der Katholischen Kirche. München 1995

- Die Seele ist unsterblich (366). „Sie geht nicht zugrunde, wenn sie sich im Tod vom Leib trennt, und sie wird sich bei der Auferstehung von neuem mit dem Leib vereinen.“ (366)
- „Durch den Tod wird die Seele vom Leib getrennt; in der Auferstehung aber wird Gott unserem verwandelten Leib das unvergängliche Leben geben, indem er ihn wieder mit unserer Seele vereint.“ (1016)

3.3.3. Lehre von der (Geist-) Seele in der christlichen Tradition

Bild

Wesensmerkmale

A. Wesensmerkmale der Seele

Die christliche Lehre kennt in langer Tradition folgende Wesensmerkmale der Seele:

- a) **Substantialität.** Die Seele ist nicht allein Begriffliches, sondern etwas (geistig) Substanzielles.
- b) **Personalität und Geistigkeit.** Die Seele ist immateriell und kann nicht durch leibliche Zeugung bewirkt werden, sondern wird allein durch Gott dem Körper **ingeschaffen**.
- c) **Unität.** Mit den Vorgängen in Körper und Psyche des Menschen eine Lebenseinheit
- d) **Immortalität.** (Unsterblichkeit)

B. Definition der Glaubenskongregation

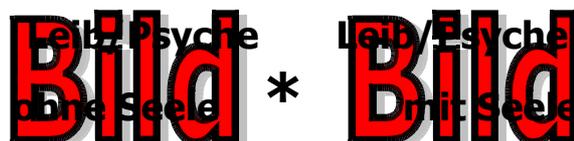
„Ecclesia affirmat continuationem et subsistentiam, post mortem, elementi spirtualis, conscientia et voluntate praediti, ita ut ipsum ‚ego humanum‘, interim tamen complemento sui corporis carens, subsistat. Ad huiusmodi elementum designandum Ecclesia utitur voce ‚anima‘, quae Sacrarum Scripturarum et Traditionis usu recepta est. Quamquam non ignorat in Scripturis Sacris huic voci diversas subici significationes, nihilominus ipsa censet nullam validam rationem adesse, cur vox reiciatur, ac iudicat praeterea prorsus necessarium esse verbale instrumentum ad christianorum fide sustinendam.“²⁸

²⁸ „Die Kirche behauptet die Fortdauer und das Fortbestehen eines geistigen Elementes nach dem Tod, das mit Bewusstsein und Wille begabt ist, so dass das ‚menschliche Ich‘ selbst, in der Zwischenzeit jedoch ohne die Ergänzung seines Leibes, fortbesteht. Um dieses Element zu bezeichnen, verwendet die Kirche den Ausdruck ‚Seele‘, der durch den Gebrauch in den Heiligen Schriften und in der Überlieferung eingebürgert ist. Obwohl sie nicht verkennt, dass diesem Ausdruck in den Heiligen Schriften verschiedene Bedeutungen zugrunde liegen, glaubt sie nichtsdestoweniger, dass es keinen triftigen Grund gibt, warum der Ausdruck verworfen werden sollte, und sie ist außerdem der Meinung, dass ein sprachliches (Ausdrucks)mittel zur Aufrechterhaltung des Glaubens der Christen durchaus notwendig ist.“

(Johannes Paul II.: Schreiben der Glaubenskongregation: Eschatologie (4653). Vgl.: (AAS 71 (1979), 930-942.

3.3.4. Christliche Anthropologie: Personalität des Menschen

„Die nach dem Bild Gottes erschaffene menschliche Person ist ein zugleich körperliches und geistiges Wesen.“²⁹ „Weil der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen ist, hat er in jedem Stadium seiner Existenz die Würde, Person zu sein.“³⁰ **Diese Gottebenbildlichkeit spiegelt sich in seiner Geistseele. Sie ist die fundamental übernatürliche Auszeichnung des Menschen.**



Erläuterung der Grafiken: Ein Lebewesen, das rein psycho-somatisches Dasein besitzt wird in der Grafik (links) aus "Bausteinen" körperlicher, psychischer und kognitiver Elemente, die sein Leben konstitutiv ausfüllen, dargestellt.

Die andere Grafik (rechts) soll das vom Schöpfungsprinzip ähnliche "Lebenssystem" des Menschen verdeutlichen. Es trägt jedoch infolge seiner nur ihm von Gott geschenkten Geistseele (hier licht-symbolisch dargestellt) eine eigene existenziell unsterbliche Dimension in sich. (Bilder 07 und 08)

4. Ergebnisbefund aus (den vorgenommenen induktiven und deduktiven Versuchen) der Beweisführung zur Erhärtung der Anfangs-These

Wir haben versucht, für die zu Beginn aufgestellten Thesen Bestätigungen zu finden. Hierzu wurden Antworten aus verschiedenen Quellen verwendet und in eine Beweislinie gebracht. Als Ergebnis (mit allen notwendigen Einschränkungen der Vorläufigkeit) kann festgehalten werden:

Zusammenfassung
Bild

5. Zusammenfassung

- ✳ Philosophen (Menschen) haben Jahrtausende lang über die Seele nachgedacht.
- ✳ Wir stellten die Frage: "Seele - was ist das?"
- ✳ Anfang des 20. Jahrhunderts begann die Psychologie mit deren Erforschung
- ✳ Spätestens dann wurde die Frage notwendig: Was erforscht da die

"Recentiores episcoporum synodi" (17. Mai 1979) Nr. 3. Das Dokument der Glaubenskongregation findet sich in den AAS 71 (1979), 930-942. Ich selbst habe den Text (leicht geändert) gefunden in: H. Denzinger, Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, Freiburg, Basel, Rom, Wien, 38. Auflage 1999; S. 1403 bzw. Nr. 4650-4659, hier: 46532

²⁹ Katechismus der Kath. Kirche, a.a.O. (362)

³⁰ a.a.O. (357)

Psychologie? Gibt es die unsterbliche Seele überhaupt?

- ✳ Wir unterschieden zwischen "Seele" und "Psyche".
- ✳ Psychologie beschäftigt sich mit der Psyche.
- ✳ Religiöser Glaube spricht von der "Seele" als der (Geist-) Seele
- ✳ Was ist die Geistseele?
- ✳ Sie ist das geistige "Ich" des Menschen, Abbild Gottes und stellt Identität und Verantwortung des Menschen über den Tod hinaus dar.
- ✳ Jede Seele ist unzerstörbar und existiert nach dem Tode weiter.

Erläuterung zur Grafik: Der hier grafisch stilisierte Vorgang des Todes bzw. Sterbens verdeutlicht den existenziellen Unterschied zwischen der Auffassung vom Menschen als **personal** (ausgestattet mit Geistseele, "personalem Ich" und Unsterblichkeit) und einer Auffassung vom Menschen als "**apersonalem** (z.B. evolutionär bedingt tierischem) Wesen" in der Situation des eingetretenen endgültigen Todes. (Bild 10)

Bild

personal
apersonal

„Was in den Sechziger- und Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts passierte, war, dass viele Theologen und Religionsethiker sich von der Transzendenz verabschiedeten. Ohne sich dessen bewusst zu sein, gaben sie dem Anpassungsdruck der säkularen Kultur nach.“ (P.J. Tham)³¹ Damit nahmen Teile der Theologie Abschied vom Glauben an die (Geist-) Seele und wandten sich der naturwissenschaftlich-psychologischen Auffassung von „Seele“ zu.

Geistseele ist jedoch begrifflich und substanziell abzugrenzen von bloßem Leben („Odem“). Dieses Leben als Träger der Funktionen von Körper, Psyche und einfacheren kognitiven Fähigkeiten haben auch andere Lebewesen. Die Geistseele ist darüber hinaus identisch mit dem „Ich“. Vom Ich gehen geistige Entscheidungs-, Willen-, Wirk- und Strukturierungskräfte aus. Das Ich hat die Fähigkeit der Initiierung geistiger Denkvorgänge, Erkenntnisse und Willensentscheidungen.

Bild

Dostojewski

7. Conclusio zur Beantwortung der Eingangsthese

³¹ In Anlehnung an: „ P.J. Tham LC: The Secularization of Bioethics: A Critical History (Doktorarbeit)

Die von vorgenommene Beweisführung hat – so meine ich – Fakten und Forschungswege aufgezeigt, welche die Aussage unseres Themas absichern und erhärten können, nämlich:

Bild
These und
Definition

Die (Geist-) Seele kann hinsichtlich ihrer Existenz und Erscheinungsweise definiert werden als die personale Auszeichnung und Berufung des Menschen für seine ewige Bestimmung. Sie ist einmalige unzerstörbare Ich-Substanz, geistige Wirkkraft und Verantwortungsträger für den jeweils persönlichen Lebensvollzug.

Im Einzelnen kann diese konzentrierte Definition wie folgt ausdifferenziert werden:

1. Obgleich man „Psychologie“ oft mit „Seelenlehre“ übersetzt, macht die wissenschaftliche Psychologie keine Aussagen über die Existenz oder das Wesen der (Geist-) Seele. Die parapsychologische Anthropologie geht nach dem gegenwärtigen Wissensstand aber von der Unabhängigkeit der „Seele“ von Raum und Zeit und prinzipieller Leibfreiheit aus.³² Über das eigentliche Wesen dieser Seele ist sich die Parapsychologie nicht einig bzw. nimmt nicht überzeugend dazu Stellung.
2. Die Seele ist nichts Materielles und daher in der Raum-Zeit-Gebundenheit des Lebens nicht mit den Sinnen erfassbar.
3. Sie ist offensichtlich eng verwoben mit physischen, psychischen und elementar kognitiven Wesenseigenschaften des Menschen.
4. Die Seele ist Trägerin des „Ich“ des Menschen. („Meine Seele – das bin ich.“) Sie behält ihre Ich-Identität über den Tod hinaus.
5. Daher ist sie zentraler Speicher der persönlichen Verantwortung für alles, was der Mensch aus freier Entscheidung in diesem Dasein

³² Vgl.: Lexikon der Parapsychologie. Bern 1984. S. 448

hinsichtlich ethisch-religiöser Lebensverantwortung getan oder unterlassen hast. Sie trägt diese Verantwortung über den Tod hinaus mit sich.

6. Es gibt temporäre Trennungsvorgänge der Seele vom Körper. Wir müssen außersinnliche Wahrnehmungs- und Erkennungsvorgänge in der akuten Sterbephase als gesichert ansehen.
7. Im und nach dem Trennungsvorgang behält die Seele weiterhin Ichbewusstsein, Wahrnehmungsfähigkeit, materie-unabhängige Bewegungsfreiheit und geistige Denkfähigkeit.³³
8. Die Seele als geistige Substanz ist in temporären Trennungsvorgängen nicht mehr raum-zeit-gebunden und besitzt dann vom Körper unabhängige außersinnliche Wahrnehmungsfähigkeiten.
9. Die (Geist-) Seele ist Gottes Schöpfungsprinzip für den Menschen.
10. Sie trägt damit in sich Gottebenbildlichkeit („...nach meinem Bild und Gleichnis...“).
11. Die Geistseele ist identisch mit dem unzerstörbaren, unauslöschbaren und ewigen Ich des Menschen.³⁴ Als „Ich“ ermöglicht sie Dialogfähigkeit mit dem „Du“ (einem anderen „Ich“).
12. In der Geistseele sind Anlagen (übernatürliche Impulse) zu religiösem Betroffensein und religiösem Handeln sowie Anruf Gottes im Hinblick auf die Sinnfrage des Lebens eingeschrieben.
Die Seele ist es, die den Menschen dazu befähigt und berechtigt, Gott mit „Mein Vater“ anzurufen.

³³ Auch das Tier hat ja Leben und Sehorgane. Es besitzt auch einen rudimentären Verstand. Bei den seit Jahrhunderten vom Menschen domestizierten Tieren hat sich dieser rudimentäre Verstand noch weiterentwickelt und nähert sich mehr einem Verstand als einem Instinkt, um in seinem Verhalten seinen Beziehungen zum Menschen zu entsprechen. Das fehlt hingegen den wilden Tieren, in denen der Instinkt vorherrscht. Kein Tier, und wäre es auch noch so domestiziert, geliebt, abgerichtet, könnte jedoch jene intellektuelle Potenz und jene vielfältigen Fähigkeiten erreichen, die der Mensch hat. Die Seele ist es, die den Menschen vom Tier unterscheidet, und die ihn über alle anderen geschaffenen Wesen hinaus göttlich macht.

S.92.93 (Valtorta)

³⁴ Wenn der Leib tot ist, sind auch die materiellen psychischen Funktionen des Menschen tot und erloschen. Mit "Seele", die "nicht getötet werden kann", ist zweifellos die unsterbliche Seele gemeint. Alle anderen materiellen, physiologischen oder funktionellen Funktionen der *Psyche* verabschieden sich beim Tod zusammen mit dem Körper. In 2 Kor 5,6f. finden wir einen Hinweis auf diese "Verabschiedung" vom Körper. Dort steht: "Wir wissen, dass wir, solange wir im Leibe weilen, fern vom Herrn in der Fremde wohnen..., doch sind wir frohgemut und möchten lieber aus dem Leibe ausziehen und daheim sein beim Herrn."

Minuten der Besinnung und Vertiefung

Während eines Seminars mit Studentinnen aus Sibirien lag am Abend auf meinem Schreibtisch ein Brief. Nadeshda schrieb: „Herr Professor Ortner, Sie haben in der Vorlesung von der Unzerstörbarkeit der Seele des Menschen gesprochen. Das ist neu für mich, aber auch wichtig: Daher frage ich: Ist das auch Ihre persönliche Überzeugung. Bitte schreiben Sie mir.“

Vielleicht haben auch Sie dieselbe Frage an mich: Und so möchte ich Ihnen als Abrundung meiner Ausführungen auch meine Antwort an Nadeshda weitergeben:

Musik
„Beyond Silence“

Geist-Seele-Embryo
Schluss-Bild

Minuten der Besinnung und Vertiefung.....

Liebe Nadeshda, ()*

Hier ist meine persönliche Überzeugung:

Die Seele ist nicht irgendein Teil deines Körpers, wie etwa das Herz, das Gehirn oder irgendein nicht näher definierbarer tiefenpsychischer Komplex. Nein, deine Seele, das bist du, insoweit du mit deinem Körper, deiner persönlichen Struktur, geistig eins bist. Deine Seele ist dein Ich. Daher ist sie auch zentraler Träger deines Bewusstseins, deiner Willensentscheidungen, deines Denkens und Handelns.

Liebe Nadeshda, wenn du betest, stellt die Seele die Zentrale und Kathedrale deines Betens dar. Wenn du mit Gott Verbindung aufnimmst, dann "erhebst

du deine Seele zu Gott". In Psalm 146 heißt es: "Lobe den Herrn meine Seele! Ich will den Herrn loben, solange ich lebe." Mit diesen Worten wird "Seele" mit "Ich" identisch gesetzt. Dies besagt: Wenn deine Seele Kontakt mit Gott aufnimmt, dann ist dies eine Begegnung zwischen dir und deinem Schöpfer. Was dein bisheriges Leben angeht, so ist die Seele der "Speicher" deiner Verantwortung für alles, was du aus freier Entscheidung in diesem Dasein vollzogen hast und noch vollziehst.

Im Leben, im Sterben und nach dem Tod legt deine Seele (und das bist du) deine Lebensverantwortung in die gerechten, gütigen und barmherzigen Hände deines Schöpfers. Das ist meine Glaubensüberzeugung.

Ich wünsche dir tiefe Nachdenklichkeit.

Dein Professor Ortner

* (bei einer solch lebensbedeutsamen Frage darf ich doch diese Anrede wählen....)